

Bringt Pillnitz-Eintritt Händler um ihr Geld?

Seit der Eintrittspreis im Pillnitzer Schloss erhoben wird, kommen weniger Besucher, der Umsatz bei den Händlern ging um 30 Prozent zurück. Die Bürgerinitiative fühlt sich von OB Orosz verschaukelt.

Von Peter Ufer



Im Winter ist vielleicht Schluss. Das befürchtet Kathrin Püschel. Sie betreibt die Chocolaterie am Fliederhof im Schlosspark Pillnitz. Es ist ein Hilferuf, denn die Pillnitzer Händler sind beunruhigt. Helmar Fürstenau vom Kunsthandwerkerladen sagt, dass seit April der Umsatz in den acht Läden der kleinen Passage um 30 Prozent zurückgegangen sei.

Ein Einzelfall ist das nicht, denn auch die Restaurants rundum den Park bestätigen, dass deutlich weniger Besucher in Pillnitz waren als in den Vorjahren. Dirk Hesse, Gastwirt der Einkehr am Palmenhaus hatte im April einen Umsatzrückgang von 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, im Mai 30 Prozent. „Es ist nicht abzusehen, dass sich das ändern wird“, sagt er. Und die Händler nennen auch die Gründe: Seit der Besuch des Schlossparks Eintritt kostet, kommen weniger Gäste, vor allem weniger Dresdner. Zudem habe sich das Kaufverhalten geändert. Helmar Fürstenau sagt: „Wer drei Euro Parkgebühren gezahlt hat und zwei Euro Eintritt, der ist zu viert schon mal elf Euro los. Da sitzt das Geld nicht mehr so locker.“ Außerdem würden viele Dresdner vermuten, auch der Zutritt zu den Geschäften sei kostenpflichtig. „Aber der Zugang zu unseren Läden ist frei. Wir freuen uns, wenn sie wiederkommen“, sagt Fürstenau. Während die Verwaltung des Schloßerlandes Sachsen vergangene Woche den 100000. zahlenden Besucher feierte, fühlen sich die Händler missachtet. „Wir sehen in unseren Läden, dass weniger Besucher als in den Vorjahren kommen, und der Verwaltung fehlen die Vergleichszahlen zu 2011“, sagt Kathrin Püschel.

Dirk Hesse rechnet zudem hoch, dass bei 100000 Besuchern im April und Mai pro Monat 50000 Besucher kamen. Folglich werden in den fünf Saisonmonaten einschließlich Oktober 250000 Gäste im Schlosspark erwartet. Ursprünglich prognostiziert wären von der Schloßerverwaltung mindestens 500000 Besucher gewesen. „Kommen weniger Gäste als geplant, sinken die Einnahmen, und damit steigt künftig der Eintrittspreis“, sagt Hesse. „Die 500000 bis 600000 Besucher waren Schätzungen aus dem Jahr 2002. Wir gehen jetzt von 300000 Besuchern bis Ende des Jahres aus“, sagt Sprecherin Ulrike Peter von der sächsischen Schloßerverwaltung. „Der Eintrittspreis soll auch im kommenden Jahr nicht erhöht werden.“ Dass der Eintrittspreis jedoch auch nächstes Jahr erhoben werden soll, dagegen regt sich in Pillnitz nach wie vor Widerstand. Zumal sich die Bürgerinitiative von der Oberbürgermeisterin verschaukelt fühlt.

Kritik an Helma Orosz

Nach einem Gespräch im April und dem Versprechen, einen Kontakt zur

Landesregierung herzustellen, passierte zunächst nichts. Zweimal musste die Initiative Helma Orosz mahnen, um überhaupt eine Reaktion zu bekommen. „Die Oberbürgermeisterin ist vom Stadtrat beauftragt, sich gegen das Eintrittsgeld einzusetzen. Sie tut jedoch aus lauter CDU-Parteipflicht nichts. Das ist völlig undemokratisch“, sagt Christian Decker von der Initiative. Stadtsprecher Kai Schulz widerspricht. Helma Orosz habe sich dafür eingesetzt, dass das Eintrittsgeld in Kombination mit einem DVB-Ticket billiger wird. „Außerdem hat die OB mehrfach sowohl mit dem Chef der Schlösserverwaltung Christian Striefler als auch mit dem Ministerpräsidenten über Pillnitz gesprochen. Zudem nannte sie der Bürgerinitiative einen Ansprechpartner im Finanzministerium.“ Christian Decker sagt: „Das hilft weder den Händlern noch den Dresdnern.“

Deshalb planen die Pillnitzer zum Elbhangfest die Gräfin Cosel, die vielleicht Helma Orosz ähnelt, auf einen der Wagen zum Umzug zu setzen. Sie thront hinter Schloss und Riegel, nur wer zahlt, darf zu ihr. „Nur gegen Almosen darf man coseln“, soll am Wagen stehen. Außerdem wird an der Pillnitzer Landstraße ein Plakat hängen: „Welterbe weg, Schlosspark zu – FDP und CDU.“ Und jeder, der während des Festes durch den Schlosspark will, muss durch einen aufgespannten Vorhang laufen.

Den Händlern wird das kurzfristig kaum helfen, aber sie wollen weiterkämpfen. Um nicht noch mehr Umsatz einzubüßen, forderten sie von der Parkverwaltung, künftig gemeinsam zu werben. Das wurde zugesagt. Das Schloss Pillnitz will für die Händler auf Flyern und im Internet mitwerben.

Quelle: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=3080220>